



Mittelfränkischer Schulanzeiger



Amtliche Mitteilungen der Regierung von Mittelfranken

74. Jahrgang

Ansbach, Oktober 2006

Nr. 10

Seite

Inhalt

Impulse

146 Integration im Dialog - Integration in Schule und Gesellschaft

Stellenausschreibungen

148 Freie und demnächst freiwerdende Beförderungsstellen an öffentlichen Volksschulen

Aus-/Fort- und Weiterbildung

150 Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg;
Fortbildungsprogramm Religionsunterricht - Schuljahr 2006/07

Weitere Informationen

151 Staatliche Förderung der privaten Schulen für Kranke nach Art. 33 und 34 BaySchFG
151 Die „GABRIEL“-Studie - Europäische Studie zur Erforschung der Ursachen für die Entstehung von Asthma und Allergien bei Kindern im ländlichen Umfeld
152 Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund; Hausaufgabenrichtlinie

Nichtamtlicher Teil

153 Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg
154 Schulsammlung für die bayerischen Jugendherbergen
154 Mittelfranken entdecken - Wo Sinne sich entfalten
155 Rezensionen

Impulse



Integration im Dialog Integration in Schule und Gesellschaft

Die Integration von dauerhaft und rechtmäßig bei uns lebenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund stellt für die Zukunft unserer Gesellschaft eine bedeutsame politische, soziale und humanitäre Herausforderung dar, die in enger Kooperation aller gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen mit den Betroffenen zu meistern ist. Jeden einzelnen und somit allen gesellschaftlichen Kräften sollte die Erfordernis dieses auf Gegenseitigkeit beruhenden Prozesses für ein friedliches und zukunftsgerichtetes Zusammenleben bewusst sein und nach Möglichkeiten gesucht werden, vor Ort die gemeinsame Zusammenarbeit zu fördern.

Unter dem Titel „Integration im Dialog“ hat die Bayerische Staatsregierung im Jahre 2004 Leitlinien beschlossen, die die Notwendigkeit der Integration als gemeinsame Aufgabe aller relevanten gesellschaftlichen Kräfte darstellen.

Die Regierung von Mittelfranken unterstützt diese Initiative und lädt zur Veranstaltung **"Integration im Dialog – Integration in Schule und Gesellschaft"** am **16. Oktober 2006** in die **Ludwig-Erhard-Schule (Staatliche Berufsschule II) in Fürth** ein. Zu dieser Veranstaltung sind Repräsentanten der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen sowie Vertreter aus Schule, Verwaltung, Wirtschaft und Kirche geladen. Staatssekretär Karl Freller wird die Grundsatzrede halten.

Mit der Präsentation von gelungenen schulpraktischen Beispielen und Modellprojekten werden Möglichkeiten und Chancen der Integration in Schule und Gesellschaft aufgezeigt. Ausstellungen bietet die Berufsschule I Fürth zum Thema "Essen in den Religionen", die Berufsschule 4 Nürnberg zum Thema „Toleranz - gegen Ausgrenzung“. Die elementare Bedeutung des Vorkurses und der Sprachlernklassen (Frau Meier-Niklis), die Übertrittsförderung für Kinder von Migranten (Frau Streck) oder die Förderung von jugendlichen Migranten zum Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses (Frau Reim und Frau Kruse) stellen beispielhafte Projekte in der Stadt Fürth vor. Frau Reuß aus Nürnberg berichtet über die „Gruppe Achtzehn“, die einen historischen Tatsachenroman verfasste. Die Nürnberger „Südstadt-Kids“ unter Leitung von Frau Wendrich zeigen auf, wie Integration und Lernen im Stadtteil gelingt. Die Beratungslehrer Herr Perella und Herr Dincer erläutern, wie im Dialog mit Eltern die von der Förderschule angebotenen Chancen wahrgenommen werden können. Herr Huber vom Jugendmigrationsdienst, einer Einrichtung der Evangelischen Jugend-Sozial-Arbeit, stellt Angebote vor, junge Migrantinnen und Migranten bei ihrer Suche nach Identität, Orientierung und langfristiger Lebensgestaltung in der neuen Heimat zu unterstützen.

Alle Beispiele bieten vielfältige Anregungen für die Integrationsarbeit in der Schule, die am nachhaltigsten im Dialog und unter Berücksichtigung der divergierenden Befindlichkeiten zu realisieren ist.

Die Leitlinien beinhalten Grundaussagen für ein friedliches und gedeihliches Miteinander und tragen dazu bei, die Integration in Schule und Gesellschaft voranzubringen. Beispielhaft seien genannt:

↳ **Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe** und benötigt die engagierte Mitwirkung aller gesellschaftlichen Kräfte. Insbesondere Schulen leisten hierbei mit Projekten überzeugende Beiträge und beweisen, wie wirksam Integration unter Einbezug der Eltern betrieben werden kann.

↳ **Integration ist keine Einbahnstraße, sondern ein gegenseitiger Prozess**, bei dem beide Seiten verantwortlich und aktiv zusammenarbeiten müssen. Die Schulen bieten den Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vielfältige Bildungsangebote an, die helfen, dass sie sich in der neuen Heimat baldmöglichst zurechtfinden.

↳ **Integration verlangt den Erwerb der deutschen Sprache**, denn der Erwerb und der tägliche Gebrauch der deutschen Sprache ist eine *conditio sine qua non* für eine tragfähige Integration. Die verpflichtende schulische Sprachförderung beruht auf der Absicht, eine Verständigungsmöglichkeit mit den Mitschülern zu schaffen, wobei das freiwillige Erlernen der deutschen Sprache diesen Prozess sicherlich fördert. Somit stellt die schulische Sprachförderung entscheidende Weichen für die Bildungschancen und die spätere berufliche Entwicklung. Daher kommt der erfolgreich praktizierten Kooperation von Kindergärten und Grundschulen eine essentielle Aufgabe zu. Der Vorkurs und die Sprachlernklassen oder im Verlaufe des Schulbesuchs die Übertrittsförderung und die Quali-Crash-Kurse stellen nachhaltige schulische Maßnahmen zur Förderung der Integration dar.

Die Volkshochschulen und andere Träger der Erwachsenenbildung bieten den Müttern beispielsweise mit den Kursen „Mama lernt Deutsch“ attraktive Angebote und erleichtern ihnen das Erlernen der deutschen Sprache.

↳ **Integration erfordert Bewusstsein und Bereitschaft, sich auf das Leben in einer mitteleuropäischen Gesellschaft einzulassen** und innerlich aufgeschlossen Schritt für Schritt die gewachsene Rechtsordnung sowie die Sitten und Gebräuche der neuen Heimat zu respektieren. Die Schule hilft, zentrale Aussagen des Grundgesetzes wie Menschenwürde oder Freiheit kennenzulernen, anzunehmen und hierbei zu entdecken, dass dies nicht die Preisgabe der eigenen Identität bedeutet.

Integration stellt uns alle, Staat und Gesellschaft, vor große Herausforderungen. Nur umsichtiges und verantwortungsbewusstes Handeln kann ein auf Dauer friedliches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturkreise ermöglichen. Es bedarf eines gemeinsamen Grundverständnisses und eines positiven Bewusstseins für Integration in Schule und Gesellschaft - im Dialog. Wir alle sind aufgerufen, hieran engagiert und aktiv mitzuwirken!

Weiterführende Informationen zur Thematik und zu den Leitlinien der Bayerischen Staatsregierung finden Sie unter

- www.integrationsforum.bayern.de
- www.integrationsbeauftragte.de
- www.aussiedlerbeauftragter.de
- www.stmuk.bayern.de/km/asps/presse/presse_anzeigen.asp?index=892
- www.stmas.bayern.de/migration/integrationsforum/index.htm
- <mailto:direkt@bayern.de>

Eine **Dokumentation der Veranstaltung** "Integration im Dialog - Integration in Schule und Gesellschaft" am 16. Oktober 2006 finden Sie im Internet unter

http://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt5/abt52110integ.htm

Bernhard M e s t e l

Stellenausschreibungen

Freie und demnächst freiwerdende Beförderungsstellen an öffentlichen Volksschulen

Staatliches Schulamt und Schule	Schulnummer	Gliederung bzw. Schulstufe	Schülerzahl	Planstelle	BesGr.	Bemerkungen
---------------------------------	-------------	----------------------------	-------------	------------	--------	-------------

Staatliches Schulamt in der Stadt Ansbach

Waldschule Ansbach-Meinhardswinden	6504	Grund- und Hauptschule	317	Rektorin/ Rektor	A 13 + AZ	
------------------------------------	------	------------------------	-----	---------------------	-----------	--

Staatliches Schulamt in der Stadt Erlangen

1. Aufhebung der Stellenausschreibung

Die im Mittelfränkischen Schulanzeiger Nr. 12/2004 ausgeschriebene Rektorenstelle (BesGr. A 14) an der Ernst-Penzoldt-Schule Erlangen (Hauptschule) wird aufgehoben.

2. Neue Ausschreibung

Ernst-Penzoldt-Schule Erlangen	6532	Hauptschule	371	Rektorin/ Rektor	A 13 + AZ	
--------------------------------	------	-------------	-----	---------------------	-----------	--

Voraussetzung: Lehramt Hauptschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Hauptschule.

Staatliches Schulamt in der Stadt Fürth

Rosenstraße	6558	Grundschule	210	Rektorin/ Rektor	A 13 + AZ	2. Ausschreibung
-------------	------	-------------	-----	---------------------	-----------	------------------

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Erwünscht: Befähigung und Bereitschaft, an einer Schule im sozialen Brennpunkt zu arbeiten (hoher Anteil an Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache).

Soldnerstraße	6560	Grundschule	270	Konrektorin/ Konrektor	A 12 + AZ	2. Ausschreibung
---------------	------	-------------	-----	---------------------------	-----------	------------------

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Staatliches Schulamt im Landkreis Ansbach

Lehrberg	6731	Grund- und Hauptschule	303	Rektorin/ Rektor	A 13 + AZ	
Ornbau	6741	Grundschule	79	Rektorin/ Rektor	A 12 + AZ	

Voraussetzung: Lehramt Grundschule, für Bewerberinnen/Bewerber mit dem "Lehramt an Volksschulen" aktuelle und langjährige Erfahrungen in der Grundschule.

Zur Beachtung:

1. Auf die mit Wirkung vom 01.03.2001 in Kraft getretenen Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und Förderschulen (KWMBI I 2001 Nr. 3, Seite 34) wird hingewiesen.
2. a) **Es muss mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass Beförderungsstellen aus dienstlichen Gründen besetzt werden bzw. dass in Ausnahmefällen Stellen infolge schulorganisatorischer Gründe oder wegen Rückgangs der Schülerzahlen nicht mehr besetzt werden bzw. die Schülerzahl eine andere Bewertung der Beförderungsstelle erforderlich macht.**
 - b) Es wird darauf hingewiesen, dass die durch die Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch Funktionsinhaber eintretende Stellensperre auf alle neu zu besetzenden Ämter gleicher Wertigkeit und gleicher Funktion verteilt werden muss, unabhängig davon, ob im konkreten Fall der Vorgänger Altersteilzeit beansprucht hatte. **Die Wartezeit bis zur Beförderung wird sich dadurch in der Regel über die gesetzliche Wiederbesetzungssperre hinaus verlängern.**
 - c) Es ist zu beachten, dass ein Lehrerwechsel im Volksschulbereich während des Schuljahres nach Möglichkeit vermieden werden soll. Versetzungen auf Funktionsstellen werden deshalb so weit wie möglich mit Wirkung vom Schuljahresbeginn vorgenommen.
 - d) **Es wird darauf hingewiesen, dass eine Beförderung grundsätzlich erst möglich ist, wenn eine entsprechende Planstelle zur Verfügung steht.**
3. Es wird erwartet, dass die Wohnung am Schulort selbst oder in unmittelbarer Umgebung genommen wird.
4. Umzugskostenvergütung nach dem Bayer. Umzugskostengesetzes (BayUKG) kann nur gewährt werden, wenn die Gewährung der Umzugskostenvergütung vor Durchführung des Umzugs schriftlich zugesagt worden ist. Den Bewerberinnen/Bewerbern wird empfohlen, sich vor Abgabe der Bewerbung über die bei den ausgeschriebenen Schulstellen vorliegenden Wohnungsverhältnisse zu erkundigen.
5. Für die ausgeschriebenen Funktionsstellen können sich teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte bewerben. Eine Ermäßigung der Unterrichtspflichtzeit ist bei Schulleitern (nur) um bis zu vier Wochenstunden (bzw. fünf Wochenstunden, falls vom verpflichtenden Arbeitszeitkonto betroffen), bei Schulleiterstellvertretern (nur) um bis zu sechs Wochenstunden (bzw. sieben Wochenstunden, falls vom verpflichtenden Arbeitszeitkonto betroffen) möglich. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass Lehrkräfte mit einer umfangreicheren Ermäßigung ihrer Unterrichtspflichtzeit im Falle einer erfolgreichen Bewerbung einen Antrag auf Beendigung ihrer Teilzeitbeschäftigung oder einen entsprechend geänderten Antrag auf Teilzeitbeschäftigung stellen müssen.
6. Die Stellen sind für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet; schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.
7. Die Regierung von Mittelfranken strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Leitungsfunktionen an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben (Art. 2 Abs. 1, Art. 7 Abs. 3 Bayerisches Gleichstellungsgesetz - BayGIG -). Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGIG).

8. Gemäß Abschn. I Nr. 7 der Beförderungsrichtlinien vom 15.01.2001 dürfen Ehegatten von Schulleitern oder ständigen Stellvertretern grundsätzlich nicht an der betreffenden Schule verwendet werden. Dies gilt auch für sonstige Angehörige im Sinne von Art. 20 Abs. 5 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes. Darunter fallen insbesondere der/die Verlobte, Verwandte und Verschwägte gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten der Geschwister und Geschwister des Ehegatten, Geschwister der Eltern sowie Personen, die durch ein auf längere Dauer angelegtes Pflegeverhältnis mit häuslicher Gemeinschaft wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind.

Es ist deshalb bei allen Bewerbungen folgende **Erklärung** abzugeben:

„Ich erkläre, dass keines der in Abschnitt I Nr. 7 der ‚Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und Förderschulen (KWMBI I 2001 Nr. 3, Seite 34)‘ genannten Verwandtschaftsverhältnisse meiner Versetzung bzw. Bewerbung entgegensteht.“

9. Vorlagetermine:

- a) Bewerberinnen/Bewerber reichen ihre Bewerbung bei dem für sie zuständigen Staatlichen Schulamt ein bis: **8. November 2006**.
- b) Das Staatliche Schulamt leitet die Bewerbung an das für die ausgeschriebene Schulstelle zuständige Staatliche Schulamt weiter bis: **15. November 2006**.
- c) Termin bei der Regierung mit Formblatt (Sammelvorlage) oder Fehlanzeige durch das für die ausgeschriebene Stelle zuständige Staatliche Schulamt: **23. November 2006**.

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Aus-/Fort- und Weiterbildung

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg; Fortbildungsprogramm Religionsunterricht - Schuljahr 2006/07

Die Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht und das Religionspädagogische Seminar der Erzdiözese Bamberg bieten auch im Schuljahr 2006/07 wieder eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen an. Es wurden Angebote zusammengestellt, die in der bewährten Form regional und diözesan, schulartübergreifend und schulartspezifisch ausgerichtet sind.

Herausgeber:

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht
Domstraße 5
96049 Bamberg
Tel.: 0951 502-641
Fax: 0951 502-650
E-Mail: ha.schule-ru@erzbistum-bamberg.de

Weitere Informationen

Staatliche Förderung der privaten Schulen für Kranke nach Art. 33 und 34 BaySchFG

Bekanntmachung der Regierung von Mittelfranken vom 20. September 2006 Gz. 44.4-5313/88

Das Verzeichnis der staatlich geförderten privaten Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke im Regierungsbezirk Mittelfranken (SchAnz 1976, S. 13 ff), zuletzt geändert mit RegBek vom 16.02.2006 (SchAnz 3/2006) wird wie folgt ergänzt:

Name der Schule Förderbeginn / Auflösung o. ä.	Schulträger
<p>F) Private Schulen für Kranke</p> <p>Nr. 1:</p> <p>Private Schule für Kranke Rummelsberg der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung gGmbH, Schwarzenbruck</p> <p>Schulanschrift: Rummelsberg 71 90592 Schwarzenbruck</p> <p>ab 1. August 2006 Staatliche Förderung nach Art. 33 und 34 BaySchFG unter Ausschluss notwendiger Baumaßnahmen (vgl. Art 34 Satz 2)</p>	<p>Die Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung gGmbH Rummelsberg 74 90592 Schwarzenbruck</p>

Domröse, Regierungsdirektor

Die „GABRIEL“-Studie - Europäische Studie zur Erforschung der Ursachen für die Entstehung von Asthma und Allergien bei Kindern im ländlichen Umfeld

Was ist die „GABRIEL“-Studie?

Die „GABRIEL“-Studie ist ein von der EU gefördertes und europaweit durchgeführtes Projekt unter Beteiligung von 60 verschiedenen Forschungseinrichtungen und einer Vielzahl namhafter Wissenschaftler.

Mit KMS Nr. VI.8 - 5 S 4363-6.54 790 vom 20.07.2006 hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus dem Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München (Frau Prof. Dr. von Mutius) die Genehmigung zur Durchführung der „GABRIEL“-Studie erteilt. Die Erhebung ist von erhebli-

chem pädagogisch-wissenschaftlichem Interesse.

Ziel der „GABRIEL“-Studie

Ziel ist die Erforschung der Ursachen von Asthma und Allergien bei Kindern im ländlichen Umfeld. Eine besonders interessante Erkenntnis der letzten Jahre ist, dass Asthma und Allergien im bäuerlichen Umfeld seltener vorkommen.

Warum braucht „GABRIEL“ die Mitarbeit der Grundschulen?

Die Untersuchung soll möglichst viele Kinder gleichermaßen einbeziehen, alle erreichen und niemanden ausschließen. Die Grundschule ist der Ort, der alle diese Voraussetzungen erfüllt. Deshalb ist der Zugang über die Schule

der Weg, um zuverlässig eine flächendeckende Erhebung zur Gesundheit von Kindern durchzuführen.

Wie läuft die „GABRIEL“-Studie ab?

Das Studienzentrum an der Dr. von Haunerschen Kinderklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München hat insgesamt 300 bayrische Grundschulen in ländlichen Regionen ausgewählt.

In Mittelfranken sind Schulen in den Landkreisen Ansbach, Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim und Weißenburg-Gunzenhausen an der Erhebung beteiligt. Insgesamt sollen rund 40.000 Schüler befragt werden.

Wie erfolgt die Teilnahme der einzelnen Schule?

Die ausgewählten Schulen erhalten zu Schuljahresbeginn 2006/2007 Informationsmaterial für das Lehrer-Kollegium. Mitarbeiter der Studie werden die Grundschulen besuchen, um die Studie vorzustellen. Die Teilnahme des einzelnen Kindes ist freiwillig.

Die Studie teilt sich in zwei Phasen:

1. Allgemeine Datenerhebung zum Gesundheitszustand von rund 40.000 Schülern bayernweit und Einverständnis der Eltern für die weitere Teilnahme ihres Kindes an der Hauptstudie.
2. Zufällige Auswahl von 2.300 Schülerinnen und Schülern. Die zweite Phase umfasst einen detaillierteren Fragebogen, einen Allergietest beim Kind und eine Staubprobensammlung im Haushalt der Familie.

Wie steht es mit dem Datenschutz?

Alle Daten und Proben werden ohne Personenbezug und ausschließlich für den angegebenen wissenschaftlichen Studienzweck ausgewertet. Der Datenschutz wird gewährleistet.

Weitere Informationen zur Studie unter:
<http://gabriel.web.med.uni-muenchen.de>

Anfragen zur Studie richten Sie bitte an:
gabriel@med.uni-muenchen.de

Die Regierung von Mittelfranken bittet um Unterstützung der „GABRIEL“-Studie. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für eine wirksame Prävention.

E. Hirschmann, Bereichsleiterin

Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund; Hausaufgabenrichtlinie

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat die Richtlinie für die außerschulische Hausaufgabenhilfe mit Schwerpunkt Deutschförderung für junge Zuwanderer neu gefasst. Die Richtlinie gilt jetzt bis zum 31. Juli 2010.

Durch die Richtlinie werden Maßnahmen zur sprachlichen Integration von schulpflichtigen jungen Zuwanderern gefördert.

Informationen und Antragsformular hierzu im Internet:

www.stmas.bayern.de/migration/hausaufgaben

Zuständig für Anträge ist die
Landesaufnahmestelle des Freistaates
Bayern,

Hausanschrift:

Beuthener Str. 36/38, 90471 Nürnberg

Postanschrift:

Postfach 18 23, 90007 Nürnberg

Tel: 0911 9406-180, Fax: 0911 9406-343

E-Mail: poststelle@last-n.bayern.de

Es wird gebeten, möglichst viele Maßnahmen zur Förderung anzumelden!

Regierung von Mittelfranken
Sachgebiet 14

Nichtamtlicher Teil

Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg

Schulvorführungen Oktober 2006 bis
Februar 2007

Jahrgangsstufen 1 und 2:

Unsere erste Sternennacht

Di., 24.10.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mo., 13.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mo., 20.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Fr., 01.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mo., 11.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Di., 09.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Do., 25.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mi., 07.02.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mi., 28.02.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr

Jahrgangsstufe 3:

Das Sternenzelt (Live-Vortrag)

Do., 05.10.06, 09:00 Uhr und 10:15 Uhr
Do., 09.11.06, 09:00 Uhr und 10:15 Uhr
Do., 07.12.06, 09:00 Uhr und 10:15 Uhr
Do., 18.01.07, 09:00 Uhr und 10:15 Uhr
Do., 15.02.07, 09:00 Uhr und 10:15 Uhr

Jahrgangsstufen 3 und 4:

Wir reisen zum Mond und zu den Planeten

Mi., 11.10.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Di., 07.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Do., 23.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Di., 05.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mi., 13.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Do., 11.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mo., 22.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Fr., 09.02.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Di., 27.02.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr

Jahrgangsstufen 5 und 6:

Schattenspiele im All:

Mondphasen und Finsternisse

Di., 21.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Fr., 15.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Di., 16.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mit Professor Photon durchs Weltall
Mi., 25.10.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Fr., 24.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr

Jahrgangsstufen 7 bis 9:

Und sie folgten einem Stern

(Weihnachtsprogramm)

Di., 12.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mi., 20.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Abenteuer Weltraum
Di., 17.10.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mi., 15.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Fr., 08.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Di., 19.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mo., 15.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Fr., 16.02.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr

Jahrgangsstufen 8 und 9:

Gefangen in Zeit und Raum

Do., 12.10.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mi., 08.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Do., 14.12.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Fr., 19.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Mo., 12.02.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr

Oberstufe:

Einsteins Universum

Do., 30.11.06, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr
Di., 23.01.07, 09:00 Uhr und 10:30 Uhr

Dauer der Veranstaltungen ca. 50 Minuten.
Beschreibungen der Programme stehen auf
unserer Webseite

www.planetarium-nuernberg.de

zur Verfügung oder können auf Anfrage per
Fax zugesandt werden. Anmeldungen zum
Besuch der Vorführungen richten Sie bitte
mindestens 2 bis 3 Wochen vor dem Termin
telefonisch unter Tel. 0911 9296553 oder Fax
0911 9296554 oder schriftlich bzw. per E-Mail
info@planetarium-nuernberg.de an uns.

Dienststunden des Sekretariats:

Montag bis Donnerstag 08:30 bis 13 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt pro Schüler 2,50 €
(Aufsichtspersonal ist frei, weitere Begleitper-
sonen zahlen 4,40 €).

Hinweis:

Unsere Gebührensatzung wird voraussichtlich
zum 01.01.2007 geändert. Der Eintrittspreis
erhöht sich um 50 Cent.

Schulsammlung für die bayerischen Jugendherbergen

Die jährliche Schulsammlung für die bayerischen Jugendherbergen findet vom 20. bis 26. November 2006 statt. Die Sammlung läuft auf Empfehlung des Bayerischen Kultusministeriums und wurde durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, vertreten durch die Regierung der Oberpfalz, genehmigt. Den Leitungen der beteiligten Schulen werden die entsprechenden Sammlungsunterlagen rechtzeitig zugestellt.

Im Jahr 2005 haben insgesamt mehr als 1.200 bayerische Schulen etwa 420.000 Euro gesammelt. Dieses Ergebnis war nur durch das große Engagement der Beteiligten möglich. Der Dank geht dabei sowohl an die Schulleitungen und die Lehrkräfte, die die Sammlung koordiniert haben, als auch an die vielen fleißigen Sammlerinnen und Sammler.

Der Ertrag der jährlichen Schulsammlung ist neben den stetig zurückgehenden öffentlichen Zuschüssen und den Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen das wichtigste Standbein im Herbergsbetrieb. Insbesondere in Zeiten einer allgemein schwierigen Wirtschaftslage ist das Engagement für die Schulsammlung von besonderer Bedeutung.

Die bayerischen Jugendherbergen sind stets bemüht, ihren Standard auszubauen und den Gästen auch künftig sowohl ein gutes Preis-Leistungsverhältnis als auch attraktive Programme anzubieten. Jugendherbergen verstehen sich heute gleichermaßen als Lernorte und Erlebnisräume. Sanierungen und Umbaumaßnahmen müssen kontinuierlich durchgeführt werden. Ab 2007 plant der DJH Landesverband Bayern unter anderem eine umfassende Modernisierung der Jugendherberge München-Thalkirchen.

Der Landesverband Bayern im Deutschen Jugendherbergswerk hofft auch für die bevorstehende Schulsammlung vom 20. bis 26.11. 2006 auf eine aktive Beteiligung und möchte sich schon jetzt für das Engagement bei allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften herzlich bedanken.

Mittelfranken entdecken – Wo Sinne sich entfalten

"Ausflugstipps für Schulklassen und Jugendgruppen" nennt sich eine 16seitige Broschüre, die von den fünf Lokalen Aktionsgruppen (LAG) aus Mittelfranken gemeinsam herausgegeben wird. Die Publikation ist das Ergebnis einer als vorbildlich geltenden Zusammenarbeit. Projektpartner sind die LAG Aischgrund, die Erlebenswelt Roth, das Hersbrucker Land, die Region Hesselberg und der Südliche Steigerwald. Alle fünf Regionen sind in das europäische Förderprogramm LEADERplus eingebunden und haben mit Hilfe der LEADER-Gelder seit 2002 eine Vielzahl von Projekten in den Bereichen Natur, Kultur, Tourismus und Regionalvermarktung umgesetzt.

Nun konnte als erstes Gemeinschafts-Projekt die Broschüre mit empfehlenswerten Ausflugstipps erscheinen.

Die Broschüre stellt in Wort und Bild je zwei Angebote in den fünf Regionen vor, die um den Schwerpunkt "Natur und Kultur" kreisen.

"Die Angebote verknüpfen Spaß und Erleben mit Wissensvermittlung und ermöglichen so Kindern und Jugendlichen vielfältige Erfahrungen", heißt es im Vorwort. Sie lassen sich für Unterrichtsgänge nutzen, mit den meisten auch handlungsorientiert gezielt Lehrplaninhalte erschließen.

Weitere Auskünfte: ErLebenswelt Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth, Telefon 09171 81410, E-Mail info@erlebenswelt-roth.de

Rezensionen

**Fritz Oser, Maria Spychiger;
Lernen ist schmerzhaft - zur Theorie des Negativen
Wissens und zur Praxis der Fehlerkultur.**

Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 2005, 255 Seiten,
29,90 €.

"Man muss immer wissen, was eine Sache nicht ist, um zu wissen, was sie ist; man muss immer wissen, warum eine Sache nicht funktioniert, damit man weiß, wie sie funktioniert".

Es ist das Verdienst von Fritz Oser, dem bekannten Schweizer Professor für Pädagogische Psychologie, mit diesem umfangreichen Werk erstmalig eine Theorie des Negativen Wissens vorzulegen, also mit den Aspekten des Erkennens, die eine bereits erworbene Struktur des Denkens ins Wanken geraten lassen oder ihr eine unerschütterliche Sicherheit geben können.

Die Eingangsthese in der Einleitung lässt den pädagogisch gutwilligen Leser zusammenzucken: Der Ansicht, dass erfolgreiche Lernprozesse nur in emotional positiver Grundstimmung ablaufen können, wird nachdrücklich widersprochen und postuliert, dass wirkliches Lernen kaum Spaß machen könne, da es nur durch Scheitern und Schmerzen hindurch geschehe und nachhaltiges Lernen nur durch Falsches hindurch zum Richtigen führe. Zu Beginn wird dem Leser eine intensive Einführung in das Konstrukt des Negativen Wissens angeboten. Faszinierend ist die Darstellung des Resultats negativer Fehlererfahrungen als ein Schutzwissen, das wie ein geistiges Immunsystem wirken kann, ähnlich der Wirkung der heißen Herdplatte, die bereits zu Verbrennungen geführt hat. Dabei tritt dieses Schutzwissen nicht automatisch in Kraft, sondern die alten Fehler werden metakognitiv rekonstruiert und dienen als Steuergröße für das neue Handeln, Denken und Urteilen. Nachvollziehbar wird belegt, dass man auch aus den Fehlern anderer lernen kann. Dieses stellvertretende oder advokatorische Lernen aus Fehlern kann zum Beispiel auch das Lernen aus Menschheitsfehlern sein, die irreversibel sind und nie wieder gemacht werden dürfen. "Nie wieder Auschwitz" wäre ein Beispiel für diese Form des Lernens. Die zentrale Aussage "Wenn gewusst wird, dass etwas falsch ist, so weiß man sicherer, was richtig ist, als wenn man das Falsche nicht kennen würde!" macht die philosophische Dimension des Nachdenkens über das Konzept des Negativen Wissens deutlich.

Der dritte Teil des Buches behandelt den für die Schule sicher relevantesten Abschnitt. Hier geht es um die Frage, wie Lehrer mit Negativem Wissen umgehen, wie sie aus Fehlersituationen Kraft ziehen lernen und eine effektive Fehlerkultur aufbauen können. Dabei werden sowohl didaktische Aspekte einer sachgerechten Fehlerkultur intensiv diskutiert, als auch dargelegt, warum gewisse Fehlerinterventionen in der Schule wenig, andere aber sehr großen Erfolg haben. Ein Fazit, das die Autoren dieses Buches aus ihren Erkenntnissen ziehen, ist sicher mit Sorgfalt zu überdenken und sollte meiner Meinung nach keinen Freibrief für chronische "Defizitfahnder" darstellen: Der gelebte Widerstreit oder der ausgetragene Dissens ist wichtiger für die Erkenntnis als die gelebte Übereinstimmung. Schulen und Hochschulen würden oft Erkenntnisse dadurch unmöglich machen, dass sie das Scheitern der Lernenden verhindern, dass bei den schlechtesten Versuchen oft noch etwas Gutes gefunden

wird, wobei das eigentliche Lernen in der Erfahrung der Grenzen des Machbaren liegt. Die Ansätze humanistischer Alltagspsychologien, die auf die vollständige positive Interaktion der Menschen untereinander setzen und nur wenig den Widerstreit und das Leben mit Unterschieden akzeptieren können, stellen nach Meinung der Autoren eine Schwachstelle in der Beziehung von Lehrern und Schülern dar. Eine Erkenntnis, aus der man meiner Meinung nach nur sehr differenziert und reflektiert konkrete Schlussfolgerungen ziehen sollte, die dieses Werk aber gleichzeitig ausgesprochen gewinnbringend machen für alle diejenigen, die sich auf professionelle Weise mit Unterrichten und Erziehen beschäftigen.

Julia Ogilvie

**Günther Opp, Nicola Unger;
Kinder stärken Kinder - Positive Peer Culture in der
Praxis.**

Edition Körber-Stiftung, Hamburg, 2006, 220 Seiten,
1. Auflage, 16,00 €.

Kinder helfen Kindern – das klingt simpel und einleuchtend. Dennoch trifft diese Aussage nicht zwangsläufig auf Verständnis. Viel verbreiteter ist ein skeptischer Blick auf die Potentiale von Kindern und Jugendlichen. Bei der Flut von Erziehungsratgebern wird der Aspekt, dass Kinder bei der Ausprägung sozialer Kompetenzen voneinander profitieren können vernachlässigt.

Im vorliegenden Buch wird das aus den Vereinigten Staaten stammende Konzept der positive peer culture in Theorie und Praxis vorgestellt. Grundüberzeugung ist die Annahme, dass Jugendliche den Austausch mit ihresgleichen brauchen und durch die Förderung der Kommunikationsfähigkeit ihre eigenen Potenziale entwickeln. Dieser Ansatz besticht durch seine Klarheit und Durchführbarkeit. Insbesondere der positive Glaube an die Stärken der Jugendlichen stellt in Deutschland einen neuen, spannenden Impuls im Umgang mit schwierigen Jugendlichen dar.

Im Vorwort stellen die Autoren ihre Begegnung mit und sofortige Überzeugung von dem Konzept an konkreten Beispielen dar.

Im Theorieteil erfährt der Leser viel Hintergrundwissen über heutige Kindheit und Jugend, über die Chancen und Risiken der Adoleszenz in einer Gesellschaft. Familie, Schule und Peergruppe werden in ihrer möglichen Ambivalenz zwischen Sicherheit und Ausgrenzung präzise geschildert. Ausgehend davon, dass Jugendliche mit Ausgrenzungserfahrungen kaum noch für Erwachsene zu erreichen sind, viel eher zu Gleichaltrigen mit ähnlichen Erfahrungen Zugang finden, wird die Theorie und Konzeption, sowie historisch interessante Vorläufer des Ansatzes knapp und prägnant dargelegt.

Im Praxisteil belegen fünf sehr ausführliche Beispiele die Wirksamkeit des Ansatzes. Deutlich wird allerdings auch, dass der stets notwendige erwachsene Gruppenleiter in Gesprächsführung geschult sein muss. Auch zeigen die Beispiele, dass der Ansatz vielfältige Anwendung erfahren kann, allerdings im Rahmen einer Schule

kaum von Lehrern zu realisieren ist. Hier sprechen die Nähe zu den Schülern und der enorme Zeitaufwand dagegen. Schulsozialpädagogen bzw. -psychologen hätten hier eine sehr gute Möglichkeit mit Problemschülern, nicht zuletzt präventiv, zu arbeiten.

Der abschließende Praxisleitfaden, die Adressen und Verweise auf Ansprechpartner sowie die CD mit Beispielen aus einem Projekt der Autoren machen das Buch zu einem Fundus für Interessierte.

Fazit: ein überzeugendes Buch das prägnant, klar und übersichtlich einen vielversprechenden Ansatz pädagogischer Arbeit mit schwierigen Kindern und Jugendlichen sehr praxisnah vorstellt.

Werner Himmler

Tatjana Kapustin-Lauffer;
Lebenswelten der Grundschulkinder und ihre Vernetzung als pädagogische Chance

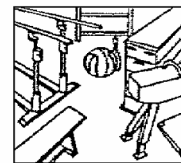
(Modellprojekt "Miteinander 2000 - Familien stärken" als Evaluationsstudie mit Grundschulklassen, Eltern, Lehrkräften und Kinderbetreuern in Sportvereinen). Herbert Utz Verlag GmbH, München, 2006, 406 Seiten, 64,00 €.

Das Modellprojekt "Miteinander 2000 – Familien stärken" wurde im Herbst 2000 in Kooperation des Lehrstuhls für Sportwissenschaften der Universität Würzburg und des Lehrstuhls für Schulpädagogik der Universität München ins Leben gerufen. In den Schuljahren 2000/2001 und 2001/2002 beteiligten sich fünf Grundschulen in Südbayern daran, in beiden Jahren war die Grundschule I-sen Projektschule. Die Autorin, Frau Tatjana-Kapustin war als Projektlehrerin an dieser Schule tätig und hat darüber die vorliegende Arbeit als Dissertation veröffentlicht. Das Pilotprojekt wurde u. a. vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz und vom Bayerischen Landessportverband ideell und finanziell gefördert. Zielsetzung ist es, die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder (Familienleben, schulisches Leben, kirchliches Leben/Gemeinde und Vereinsleben) miteinander zu verknüpfen und dabei präventiv tätig zu werden um Kinder vor Sucht, Gewalt und sozialer Isolation zu schützen.

Das Buch ist in neun Kapitel unterteilt, die von der Autorin im Vorwort inhaltlich knapp beschrieben und im weiteren, den Aussagen der Verfasserin folgend, verkürzt aufgelistet werden:

- im Kapitel 1 wird die „Kindheit“ multiperspektivisch (v. a. kultur-historisch, anthropologisch und psychosozial) beleuchtet und dabei auf fragwürdige Entwicklungen in der Gegenwart hingewiesen
- Erscheinungsformen und mögliche Ursachen von Sucht und Gewalt werden im Kapitel 2 aufgezeigt

Bayerische Sportstätten-Service GmbH



Fachkräfte für Arbeitssicherheit
 Technische Überprüfungen durch neutrale Sachkundige

- ☆ Überprüfung von Kinderspielplätzen
- ☆ Überprüfung von Sportanlagen
- ☆ Ausstattung und Wartung von Turnhallen, Freisportanlagen und Krafträumen

90563 Schwaig · Postfach 100137 · ☎ 09 11/50 55 56
 ☎ 09 11/50 88 30

- im Kapitel 3 werden die Lebenswelten der Grundschulkinder und ihre Beziehung zueinander angesprochen; dabei werden häufige Probleme und Chancen im Miteinander von Schule und Elternhaus herausgestellt
- auf die Kernidee des Projektes, die Teilsysteme der Kindheit, der Lebenswelten der Kinder zu einem Integrationssystem „Kindheit“ zu vernetzen bezieht sich Kapitel 4
- Kapitel 5 nimmt Bezug auf die systemtheoretischen Grundlagen der Bestimmung und Vernetzung von Lebenswelten
- im Kapitel 6 wird erläutert, dass es sich bei diesem Projekt um ein pädagogisch orientiertes Handlungsforschungsprojekt handelt
- Inhalt des Kapitels 7 ist die Beschreibung von Projektansatz, Projektziele, Projektplanung und Projektverlauf
- im Kapitel 8 wird die Projektrealisierung und die stets begleitende (Zwischen) - Evaluation über einen Zeitraum von zwei Schuljahren dokumentiert
- das abschließende Kapitel 9 weist auf Transferchancen und Transferbedingungen des Projektes "Miteinander 2000 - Familien stärken" hin

In einem umfangreichen Anhang (95 Seiten) werden neben dem Projektlied noch vielfältige Arbeitsmaterialien (Fragebögen, Elternbriefe, Einladungsschreiben, Stationskarten u.v.m.) anschaulich dokumentiert. Bleibt zu wünschen, dass diese außergewöhnliche und beeindruckende Projektidee in den nächsten Jahren noch viele am Erziehungsprozess Beteiligte zur Nachahmung anregt.

Monika Kürn-Marek

Der Mittelfränkische Schulanzeiger erscheint monatlich (Doppelnummer 8/9).

Bezugspreis jährlich 21,50 €, halbjährlich 10,75 €, Einzelnummer 2,- €.

Bestellungen sind an die Regierung von Mittelfranken zu richten (Postfach 6 06, 91511 Ansbach).

Verantwortlich: Bereichsleiterin Elfriede Hirschmann, Ansbach.

Internetadresse: <http://regmfr-neu.bybn.de/serv/download/downabt1/schulanzeiger/schulanzeiger.htm>